

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Berufsschau Der Flugplatz Samedan stand am vergangenen Samstag ganz im Zeichen der Automobil-Berufsmesse. Und dem interessierten Publikum wurde einiges geboten. **Seite 5**

Ospidel Zieva la votazion consultativa dals 9 avrigl ho sbütto il suveraun da S-chanf in dumengia la proposta d'integrazion da l'ospidel eir a l'urna. Il resultat d'eira cun 146 cunter 57 vuschs ün cler. **Pagina 7**

Landwirtschaft Leistungsfähiges, gesundes und schönes Vieh ist der Stolz der Bauern. Am letzten Samstag hat die Società agricola Engiadina Bassa/Samnaun zur Viehschau eingeladen. **Seite 12**

Beziehungsstatus: Schwierig

Das Kontrollorgan (KO) des Flughafens und die Infra-Verantwortlichen: Das ist keine Liebesbeziehung. Soll es nicht, darf es nicht. Auch im neuen Bericht kritisiert das Gremium diverse Punkte.

RETO STIFEL

Wer in den Statuten der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra) etwas über den Aufgabenbereich des Kontrollorgans sucht, erfährt nicht sehr viel. «Das Kontrollorgan erstattet jährlich Bericht an die Flughafenkonferenz und an die Verwaltungskommission und stellt entsprechende Anträge», heisst es im entsprechenden Artikel.

Bis ins Jahr 2022, vor der Neubesetzung, war die Kontrollstelle nicht aktiv – ein Umstand, der im «Bericht Wehrenberg» kritisiert worden war. Aufgefallen war das niemandem; die Jahresberichte und Rechnungen wurden jeweils ohne Kontrollstellenbericht von der Flughafenkonferenz abgenommen. Heute besteht das Kontrollorgan aus Urs Pfister (Präsident), Barbara Heller und Cornel Widmer. Wie in den Statuten festgehalten, sind sie Mitglieder der GPK von drei unterschiedlichen Trägergemeinden.

Besucht man eine Flughafenkonferenz oder liest die Berichte der Kontrollstelle, fällt schnell auf: Das Verhältnis zwischen den Infra-Organen – also Flughafenkonferenz und Verwaltungskommission auf der einen sowie dem



Urs Pfister ist Präsident des Kontrollorgans, Mario Cavigelli Präsident der Verwaltungskommission, und Christian Brantschen ist Vorsitzender der Flughafenkonferenz (von links).

Archivfotos: Reto Stifel

ACEB: Ruedi Bruderer es il nouv president

Archiv Cultural Davo cha la radunanza generala da l'Archiv cultural d'Engiadina Bassa (ACEB) ha tgnü d'incuort sia radunanza annuala a S-chadatsch, as preschainta la suprastanza in una nouva constellaziun. Illas tschernas es gnü surdat nouv la responsabilità a Ruedi Bruderer. El surpiglia il timun dal president scadent Jon Duri Tratschin chi'd es stat dürant ils ultims nouv ons in quella carica e s'ha in quel temp tanter oter as fadiä per chattar ün lö per l'archiv cultural. (jd) **Pagina 7**

Mehr als nur Getreidesorten

sConfini Noch bis zum 3. Mai findet die vierte Ausgabe von sConfini statt. Sowohl in der Valposchiavo als auch in Tirano finden Veranstaltungen statt. Im Mittelpunkt der Ausgabe 2025 steht der Austausch von (Agri)Kultur zwischen den beiden alpinen Gemeinschaften. Der kulturelle Austausch im landwirtschaftlichen Kontext wurde insbesondere in der Konferenz «Valposchiavo und Veltlin – Landschaften des Roggens und Buchweizens, Hüter eines Unesco-Kulturerbes» thematisiert. Ziel der Konferenz war es, die landwirtschaftlichen Traditionen im Zusammenhang mit Roggen und Buchweizen in den Alpenregionen aufzuwerten. Die Getreidesorten sind ein Element der kulturellen Identität und der ökologischen Nachhaltigkeit der Alpentäler. (fh) **Seite 8**

Commisario Roccas zweiter Streich

Publikation Unter dem Titel «St. Moritz swingt» hat der Toggenburger Autor mit St. Moritzer Wohnsitz, Ernesto Kellenberger, kürzlich seinen zweiten Kriminalroman rund um Commissario Maurizio Rocca veröffentlicht. Wie schon der erste Roman «Pulver gut» spielt auch Kellenbergers zweiter Roman im Oberengadiner Nobelkurort. Der Autor war lange in einer Grossbank tätig und lässt neben gehörig Sex, Crime und Geld, viel Lokalkolorit mit auch bekannten und namentlich erwähnten Persönlichkeiten aus St. Moritz und Umgebung auch viel seines beruflichen Insiderwissens in seine Kriminalromane einfließen. EP/PL-Korrespondent Achtlich hat sich des neuen Krimis angenommen und resümiert, die Mischung aus Krimi und Reiseführer bewähre sich sehr gut. (jd) **Seite 8**

75 Jahre: FC Celerina feiert Jubiläum

Fussball Im Jahr 1950 wurde der Fussballverein Celerina gegründet. Die Gründungsmitglieder stammten größtenteils aus dem Tessin oder dem benachbarten Veltlin. Für 50 Franken stellte die Bürgergemeinde damals dem Club die Wiese bei der Kirche San Gian zur Verfügung. Das erste Spiel des FC Celerina wurde noch in dunklen Hosen und Militärhemden bestritten. Bereits 1951 wurde der Verein offizielles Mitglied des Schweizerischen Fussballverbandes. In den ersten Jahren nach der Gründung war aber nur die Teilnahme am Bündner Cup möglich. Nicola Rognantini hat die Jubiläumschronik des FC Celerina verfasst und die Geschichte des Clubs aufgearbeitet. Im Rahmen des Jubiläums veranstaltet der Verein am 20. und 21. Juni zudem ein grosses Fest auf San Gian. (fh) **Seite 9**

Graubünden wird älter

Alle fünf Jahre veröffentlicht das Bundesamt für Statistik eine Prognose, wie sich die Bevölkerung entwickeln wird. Die Perspektiven für Graubünden sind nicht gerade rosig.

FADRINA HOFMANN

Die jüngsten Ergebnisse zur Studie zum Bevölkerungswachstum in Graubünden überraschen nicht: Die Bevölkerung wird älter, es gibt mehr Todesfälle als Geburten und die Migration stagniert oder geht sogar leicht zurück. Immer mehr Menschen gehen in Rente, immer weniger junge Arbeitskräfte rücken nach. Den einzigen Hoffnungsschimmer bietet ausgerechnet die Klimawärzung. «Es wird Migrationsbewegungen wegen des Klimawandels geben», sagt Luzius Stricker, Leiter Daten und Statistik beim Amt für Wirtschaft und Tourismus. Gereade Bergkantone könnten dadurch an Bevölkerung gewinnen. «Vor 20 Jahren war das Tessin eine Top-Destination für Pensionierte, aber durch die zunehmenden Hitzewellen im Sommer könnten mehr Leute im Pensionsalter von der Deutschschweiz nach Graubünden ziehen», erläutert Luzius Stricker. Das Potenzial bei der interkantonalen Migration liegt also bei der älteren Bevölkerung. Jetzt kommen die Babyboomer ins Pensionsalter und so könnte die Bevölkerung in Graubünden wachsen. «Schon heute haben wir die höchste Bevölkerungsdichte bei den 55- bis 66-Jährigen», sagt der Statistiker. **Seite 5**

Gemeinsames Abschlusskonzert

Pontresina Der Cor masdo da Samedan stand nach dem Wegzug der Dirigentin vor einer schwierigen Situation, fand aber mit dem Gemischten Chor Pontresina eine Lösung. Nach erfolgreichen gemeinsamen Proben wurde im November 2024 der neue Verein Cor masdo Puntraschigna Samedan gegründet. Die Proben und Konzerte finden abwechselnd in den beiden Dörfern statt. Das Abschlusskonzert am vergangenen Sonntag überzeugte mit einem abwechslungsreichen Programm von traditionellen Liedern bis hin zu «Pop Alpin», unterstützt von Flügelhorn und Querflöte. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des «Cor da scolars Puntraschigna». Das Konzert endete mit einem gemeinsamen Lied von Abba. Das Publikum zeigte sich begeistert. (ag) **Seite 10**

**Celerina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2025-0017

Parzelle

706

Zone

Gewerbezone

Quartierplan

Charöts

Objekt

Überbauung Inn Park

Bauvorhaben

Wasser-Wärmepumpe

Bauherr

STWEG Islas

c/o Wieser & Wieser AG

Via Dimvh 6

7524 Zuoz

Projektverfasser

Impergeologie AG

Chaunt dal Luf 208

7527 Brail

Auflage

29.04.2025 - 19.05.2025

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 29. April 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Celerina/Schlarigna

**Celerina****Dumanda da fabrica**

Cotres vain publicheda la segainta dumanda da fabrica:

Dumanda da fabrica nr.

2025-0017

Parcella

706

Zona

zona da misteraunza

Plaun da quartier

Charöts

Object

surfabricaziun Inn Park

Proget da fabrica

pumpa da s-chuder cun ova

Patruna da fabrica

Cumünaunza da proprietaris d'un plaun Islas

c/o Wieser & Wieser SA

Via Dimvh 6

7524 Zuoz

Autura dal proget

Impergeologia SA

Chaunt dal Luf 208

7527 Brail

Exposizun

29.04.2025 - 19.05.2025

Documainta

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica duraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltris infra il temp d'exposizun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 29 avrigl 2025

Per incumenza da l'autorited da fabrica: l'uffizi da fabrica da Schlarigna

**Samedan****Baugesuch**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Katja Frey-Oppiger

Ruchenbergstrasse 35

7000 Chur

Bauprojekt

Einbau einer neuen Wohnung im Gartengeschoss beim bestehenden Mehrfamilienhaus

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse

Surtuor 5

Parzelle Nr.

75

Nutzungszone

Kern- und Ortsbildschutzzone

Auflagefrist

vom 30. April 2025 bis 19. Mai 2025

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Piazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 25. April 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

**Samedan****Dumanda da fabrica**

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la segainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Katja Frey-Oppiger

Ruchenbergstrasse 35

7000 Chur

Proget da fabrica

Installaziun d'un'abitaziun nouva l'I plaun terrain da la chesa da püssas famiglias

existenta. Dumanda per permess supplementers cun obliga da coordinaziun:

- H2: permess per la protecziun cunter incendis

Via

Surtuor 5

Nr. da parcella

75

Zona d'utilisaziun

Zona dal minz e da la protecziun dal purtret dal lö

Temp d'exposizun

Dals 30 avrigl 2025 fin als 19 meg 2025

Recuors

Ils plauns sun exposta ad invista illa chanzlia cumünela. Recuors sun d'inoltrir infra il temp d'exposizun a la segainta addresa: Vschinaunza da Samedan

Piazzet 4

7503 Samedan

Samedan, 25 avrigl 2025

Per incumenza da l'autorited da fabrica

L'uffizi da fabrica

**Zernez****Publicaziun da fabrica**

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ardez

Lö

Paramuvet, parcella 30025

Zona d'utilisaziun

Zona dal cumün

Patrun da fabrica

Mayo Bucher

Pestalozzistrasse 7

8032 Zürich

Proget da fabrica

Nou s-chodamaint cun sondas geotermicas

Dumondas per permess supplementars cun dovair da coordinaziun

A16 - Permess per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia) H2 - Permess pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun

30 avrigl 2025 fin 19 mai 2025

Exposizun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), duriant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun duriant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna.

Scuol, ils 29-4-2025

Uffizi da fabrica

Neuanfang für die Capanna Sciora

Val Bregaglia Die Capanna Sciora im Bergell wird Anfang Juli neu eröffnet. 2017 musste die SAC-Hütte infolge des schwerwiegenden Felssturzes am Piz Cengalo schliessen. Nach acht Jahren Zwangspause darf die Capanna Sciora wieder Gäste empfangen. Die neuen Leiter, Cinzia Fanconi und Mauro Cortesi, blicken positiv in die Zukunft. Bereits als kleines Kind half Cinzia in den Sommermonaten auf Sciora mit. Auch ihr Mann Mauro Cortesi, im Puschlav aufgewachsen, entwickelte schnell eine grosse Leidenschaft für die Berge. Beide sind mitten in den Vorbereitungen auf die Sommersaison. Vor allem logistische Fragen müssen noch geklärt werden. Die Capanna Sciora bietet Platz für etwa 30 Personen. Rund 60 Reservierungen wurden bereits getätigt. Vor allem nach der Pandemie sind Bergwanderungen sehr beliebt. Laut einer Statistik des Bundesamtes für Verkehr gaben 57 Prozent der Schweizer Bevölkerung über 15 Jahre an, dass Bergwanderungen zu den Lieblingshobbys gehören. Zeitgleich zur Eröffnung der Capanna wird auch der Panoramaweg im Val Bondasca sowie die Verbindung auf der Seite des Albigna über den Cacciabellapass wieder zugänglich sein. Der Val Bondasca wird dadurch neues Leben eingehaucht. (sda)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)

Me Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Sunpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myra Fasser

Versammlung wird abgesagt

Zuoz Aufgrund der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Traktanden wurden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Zuoz auf den 30. April zur Gemeindeversammlung eingeladen. Ein Stimmbürger teilte der Gemeinde schriftlich mit, dass gemäss kantonalem Gemeindegesetz, welches der Gemeindeverfassung vorgehe, die Traktandenliste mindestens zehn Tage vor der Gemeindeversammlung bekannt gegeben werden müsse. Gleichzeitig verlangte er eine neue Einladung zur Gemeindeversammlung. Die Bekanntgabe der Traktandenliste für die ge

Das Flughafen-Kontrollorgan übt Kritik

Über viele Jahre war das gewählte Kontrollorgan des Flughafens untätig. Nach einer schrittweisen Neubesetzung spart dieses nicht mit Kritik. Sei es in Bezug auf die Corporate Governance, die hohen Verwaltungskosten oder die fehlenden Informationen.

RETO STIFEL

Bald jährt sich der sogenannte «Bericht Wehrenberg», der 2024 für Schlagzeilen sorgte. Er stellte den damaligen Verantwortlichen für die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan ein schlechtes Zeugnis aus. Unter anderem wurde festgestellt, dass ein Kontrollorgan (analog einer Geschäftsprüfungskommission) zwar gewählt worden war, bis zur Neubesetzung im Jahr 2022 aber untätig blieb – ohne dass es jemandem aufgefallen wäre.

Heute ist die Situation anders. Das Kontrollorgan (KO) macht in seinen Berichten und anlässlich der öffentlichen Flughafenkonferenz (FK) regelmässig auf Punkte aufmerksam, die aus seiner Sicht nicht richtig laufen. So auch im Jahresbericht 2024, der an der FHK vom 16. April zur Kenntnis genommen wurde.

Aus den Reihen der FHK-Mitglieder kam jedoch die Frage auf, warum praktisch jede Flughafenkonferenz von Interventionen des KO geprägt sei. «Spricht man nicht die gleiche Sprache, kommen die Fragen auf der anderen Seite nicht an oder werden sie nicht richtig beantwortet?», fragte Claudio Dietrich.

Der Vorsitzende der FHK, Christian Brantschen, sieht einen Hauptgrund für das offensichtliche Vertrauensdefizit zwischen den beiden Organen in der belastenden Vergangenheitsbewältigung der letzten zwei Jahre, die von vielen Sitzungen und intensiven Diskussionen geprägt gewesen sei.

Verschiedene Kritikpunkte

Welche Punkte aber bemängelt das Kontrollorgan im Jahresbericht 2024, und wie nimmt die Verwaltungskommission (VK Infra) Stellung dazu?

Ein Dauerthema bleibt die Corporate Governance – insbesondere im Hinblick auf finanzielle Führung, übergeordnete Kompetenzen und mögliche Interessenkonflikte. Mit Blick auf die anstehenden Grossprojekte fordert das KO die Einführung eines Projekt- und Finanzcontrollings. Dieses werde durch die Projektleitung aufgebaut, heisst es in der schriftlichen Antwort der VK Infra auf die Bemerkungen des KO.

Die Frage der Mandatierungen

Auch die steigenden Verwaltungskosten werfen Fragen auf – insbesondere im Hinblick auf Entschädigungen, die über fixe Honorare hinausgehen. Im Rechnungsschluss 2024 sind die Kos-



Das Thema Regionalflughafen Samedan mit den Erneuerungsplänen wird die Region in den kommenden Monaten beschäftigen. Das Kontrollorgan schaut genau hin, was am Flughafen passiert.

Foto: Daniel Zaugg

ten für Dienstleistungen Dritter und für Rechtsberatung deutlich angestiegen.

Laut VK-Präsident Mario Cavigelli arbeitet die Infra neben internem Fachwissen gezielt mit Mandatierungen, um spezifisches Know-how in politischen, rechtlichen oder aviatischen Fragen abzuholen. Eine Festanstellung solcher Experten lohne sich nicht, da sie nur sporadisch für einzelne Fragestellungen benötigt würden.

Zudem verwies Cavigelli darauf, dass die Stelle des Geschäftsstellenleiters per 1. Dezember 2024 auf 100 Prozent aufgestockt worden sei.

Budget und Finanzreferendum

Mit Blick auf das Budget 2025 stellt das KO fest, dass Investitionen für die Projektentwicklung von 2,4 Millionen und

die Aufnahme von Bankkrediten in Höhe von 2,5 Millionen geplant sind. Die dafür notwendige Genehmigung der Trägergemeinden liege allerdings noch nicht vor.

Gemäss kantonalen Vorgaben dürfen zudem Investitionen nicht ausserhalb des Budgets getätigt werden. Weiter erinnert das KO daran, dass Beschlüsse der FHK über nicht budgetierte einmalige Ausgaben von mehr als 0,5 Millionen Franken dem fakultativen Finanzreferendum unterstehen.

Die VK Infra hält dem entgegen, dass sich die Infra nach dem Flughafengesetz und den eigenen Statuten richte; kantonale Grundlagen seien nicht beizuziehen. Allerdings räumte sie ein, dass es bisher versäumt worden sei, das Budget dem fakultativen Finanzreferendum unterzustellen. Dies werde ab dem Budget 2026 erstmals erfolgen.

Seit Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit im Jahr 2022 kritisiert das KO die selektive Informationsweitergabe. Die VK Infra hält dagegen: Das Kontrollorgan könne jederzeit spezifische Unterlagen einverlangen und habe zudem Zugriff auf sämtliche Dokumente im Ablagesystem.

Alte Planungsgelder aufgebraucht

Anlässlich der Flughafenkonferenz vom 16. April wurde das Botschaftsprojekt für die zweite Etappe der Flughafenerneuerung verabschiedet (die EP/PL hat berichtet).

Ebenfalls genehmigt wurde der Geschäftsbericht der Infra, unter anderem mit der Jahresrechnung 2024.

Diese schliesst mit einem Verlust von gut 600000 Franken. Die Projektentwicklungskosten des alten Projekts mussten nochmals wertberichtigt werden, sodass vom 2017 gewährten Verpflichtungskredit von 8,5 Millionen Franken noch 435000 Franken übrig geblieben sind.

Auf die Bildung von Rückstellungen für Piste und Taxiway musste im Berichtsjahr verzichtet werden – andernfalls wäre die vorgeschriebene Mindestdeckung des Dotationskapitals von 50 Prozent nicht mehr erreicht worden.

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2024, das Budget 2025 und der Bericht des Kontrollorgans können auf [unserflugplatz.ch](http://www.unserflugplatz.ch) («Über uns») heruntergeladen werden.

Wer wird wie vergütet?

Die Entschädigungen der Flughafenorgane sind im Entschädigungsreglement der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra RFS) festgehalten. Im Geschäftsbericht sind die auszahlten Beträge im Vergütungsbericht 2024 detailliert aufgelistet. Die Mitglieder der Verwaltungskommission (VK Infra) erhalten zum einen eine fixe Entschädigung, zum anderen Sonderentschädigungen und/oder Spesenvergütungen. Die VK-Mitglieder Ma-

rio Cavigelli, Tina Boetsch und Silvio Catrina erfüllen auch exekutive Aufgaben.

Mario Cavigelli als VK-Präsident hat im vergangenen Jahr eine feste Entschädigung von 44000 Franken bezogen, zuzüglich einer Sonderentschädigung von 36810 Franken und Spesen von gut 6000 Franken, insgesamt also knapp 87000 Franken.

Gemäss dem Vergütungsbericht hatte Cavigelli im Berichtsjahr ein Pensum von 538 Stunden zu bewälti-

gen; die Sonderentschädigung wurde für Projektarbeiten, insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Flughafenprojekt ausbezahlt. Tina Boetsch erhielt insgesamt gut 47000 Franken plus 20000 Franken für die Unterstützung der Geschäftsstelle. Die Vergütung von Silvio Catrina betrug total gut 68000 Franken. Die übrigen VK-Mitglieder bezogen ein Fixum von

12000 Franken plus Spesen, Andreas Wittmer zusätzlich eine Sonderentschädigung von 4590 Franken. Insgesamt wurden der Verwaltungskommission Vergütungen von 260000 Franken bezahlt.

Das Kontrollorgan (inklusive externer Revisionsstelle) erhielt 22754 Franken an Entschädigungen, Christian Brantschen als Vorsitzender der Flughafenkonferenz Sitzungsgelder von 5750 Franken. (rs)

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Geschäftsberichtes der Infra. Dieser ist auf www.unserflugplatz.ch aufgeschaltet.

Rosegplatz-Petition wird abgelehnt

Der Hotelbau auf der Piazza da Roseg kann nicht verhindert werden. Der Gemeindevorstand von Pontresina lehnt die entsprechende Petition ab.

Am 1. April ist die Petition «Zum Erhalt des Eis-, Sport- und Spielplatzes Roseg in Pontresina» mit den Unterschriften von rund 2000 Personen bei der Gemeinde Pontresina eingegangen. Der Pontresiner Gemeindevorstand hat da-

von Kenntnis genommen. Laut einer Medienmitteilung erkennt er in der Petition drei Begehren: 1. Es sei für den Rosegplatz eine Planungszone zu erlassen, mit dem Endziel, dass kein Hotel gebaut werden kann. 2. Der Rosegplatz sei als Eis-, Sport- und Spielplatz zu erhalten. 3. Als Rahmennutzung auf dem Areal sei gemeinnütziger Wohnungsbau zu betreiben.

Keine rechtliche Wirkung

In der Beurteilung der drei Begehren schreibt der Gemeindevorstand: «Auf

das erste Anliegen kann der Gemeindevorstand nicht eintreten, weil der Erlass einer Planungszone keine Auswirkungen auf die erteilten Baubewilligungen und damit für das Anliegen der Petitionäre keine rechtliche Wirkung hat». Der Erlass einer Planungszone sei zur Erreichung der Petitionsziele ein untaugliches Mittel.

Prüfen, wo Wohnraum möglich ist

Das zweite Anliegen der Petitionäre wird mit dem aktuellen Projektvorhaben der Gemeinde erfüllt. Das dritte

Anliegen kann auf der Piazza da Roseg nach geltender Rechtslage nicht erfüllt werden. «Es wird im Einzelnen zu prüfen sein, wo bezahlbarer Wohnraum zu schaffen ist», heisst es in der Medienmitteilung.

Falscher Adressat gewählt

Dem offensichtlichen Hauptanliegen der Initianten der Petition, nämlich die Verhinderung eines Hotelneubaus, kann der Gemeindevorstand aus den dargelegten Gründen nicht nachkommen. «Das Anliegen auf einen

Hotelbau-Verzicht wäre nicht an die Gemeinde beziehungsweise den Gemeindevorstand zu richten gewesen, sondern an die Investoren der Hotel Flaz AG», hält der Gemeindevorstand fest.

Am 23. April wurden Vertreterinnen und Vertreter der Petitionäre in einem Gespräch von zwei Mitgliedern des Gemeindevorstandes und vom Gemeindeuristen über die Haltung des Gemeindevorstands Pontresina informiert. Am 24. April folgte die detailliertere schriftliche Stellungnahme. (ep/pd)

SILVAPLANA
ENGADIN - CORVATSCH

EINLADUNG ZUM «ZVIERI»
Von der Gemeinde wird allen Teilnehmenden ein kleines «Zvieri» offeriert.

Sa, 3. Mai 2025 / 13.30 Uhr
SEEUFERREINIGUNG
SILVAPLANA
SURLEJ BRÜCKE

Die Gemeinde Silvaplana lädt in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Fischereiaufseher und der Werkgruppe zur Uferreinigungsaktion am Champfèrer- und Silvaplanersee ein.
www.silvaplana.ch

Es kann jederzeit jeden und jede treffen, und es geht uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.


Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10
info@avegnir.ch • www.avegnir.ch

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL



Mehr als Schule – ein Weg voller Möglichkeiten

Infoabend Vorbereitungskurse Gymnasium

3. Juni und 12. August 2025, jeweils 18.00 Uhr
Zuoz Globe, Lyceum Alpinum Zuoz

Die Vorbereitungskurse am Lyceum Alpinum Zuoz bereiten gezielt auf die Aufnahme ins Gymnasium vor und eröffnen zugleich den Einstieg in ein ganzheitliches Bildungsumfeld, das weit über den Unterricht hinausreicht.

Das Lyceum Alpinum Zuoz bietet:

- Persönliche Betreuung und gezielte Förderung
- Unterricht auf hohem akademischen Niveau
- Über 70 kostenlose Freizeitangebote – von Theater über Debattieren, Fashion Design und Fussball bis hin zu Fives. Erlebnisse, die Teamgeist, Selbstvertrauen und Kreativität stärken.
- Täglich ausgewogene Verpflegung
- Lerncoaching sowie individuelle Studien- oder Laufbahnberatung

Programm des Infoabends:

- Informationen zu den Kursen und Prüfungsanforderungen
 - Vorstellung der Unterrichts- und Freifächer
 - Persönlicher Austausch mit Kursleitenden und Rundgang durch den Campus
- Das Lyceum Alpinum Zuoz freut sich über Ihr Interesse und Ihren Besuch am Infoabend.

Jetzt informieren und anmelden:
www.lyceum-alpinum.ch/gymi-2025

Muttertag
Unser Angebot
für Ihr Inserat

33%
ab 2 Inseraten

Am 11. Mai 2025 ist Muttertag. Nutzen Sie die Reichweite der «Engadiner Post/Posta Ladina» und machen Sie mit Inseraten auf Ihr Muttertags-Angebot aufmerksam. Gerne beraten wir Sie zu Formaten und Möglichkeiten.

Angebot gültig für Buchungen vom 1. Mai – 10. Mai 2025.

Inserateschluss
10.00 Uhr am Vortag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

samariter
Samariterverein Pontresina

BLS-AED-SRC-KOMPLETTKURSE, NOTHELFER- UND ERSTHELFERKURSE AUF ANFRAGE!

GEMEINSAME ÜBUNGEN - POSTENSTEHEN - NEUES LERNEN

KONTAKT:
Monik Alder, mpalder@bluewin.ch, 079 520 85 39

MOVIMENTO
SAMEDAN **POSCHIAVO** **SCUOL**

BETREUTES WOHNEN/WOHNBEGLEITUNG • BETREUTE TAGESSTRUKTUR • BETREUTES ARBEITEN BERUFLICHE MASSNAHMEN DER IV • BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG

MOVIMENTO • Via Nouva 1 • 7503 Samedan
Tel. 081 851 12 12 • info@movimento.ch • www.movimento.ch

Da für alle.

Weil jeder 12. uns einmal braucht.

Jetzt Gönner werden: regach.goenner



rega 

Kostenlose Anzeige



FOLGEN SIE UNS!
Engadiner Post
POSTA LADINA
vertraut • verbunden • vor Ort

MEDIENINSTITUT
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

Wie werden Fake News erkannt?

Finden Sie Antworten im kostenlosen Online-Lehrmittel für Schulen. Zur Förderung der Nachrichtenkompetenz.

was-lese-ich.ch

Journalismus verstehen!



Die Bündner Gesellschaft schrumpft

Wie wird sich die Bevölkerung in Graubünden in den nächsten 30 Jahren entwickeln? Drei Szenarien hat das Amt für Wirtschaft und Tourismus kürzlich publiziert. Die wahrscheinlichste davon: Die Bevölkerung wächst an und schrumpft dann kontinuierlich.

FADRINA HOFMANN

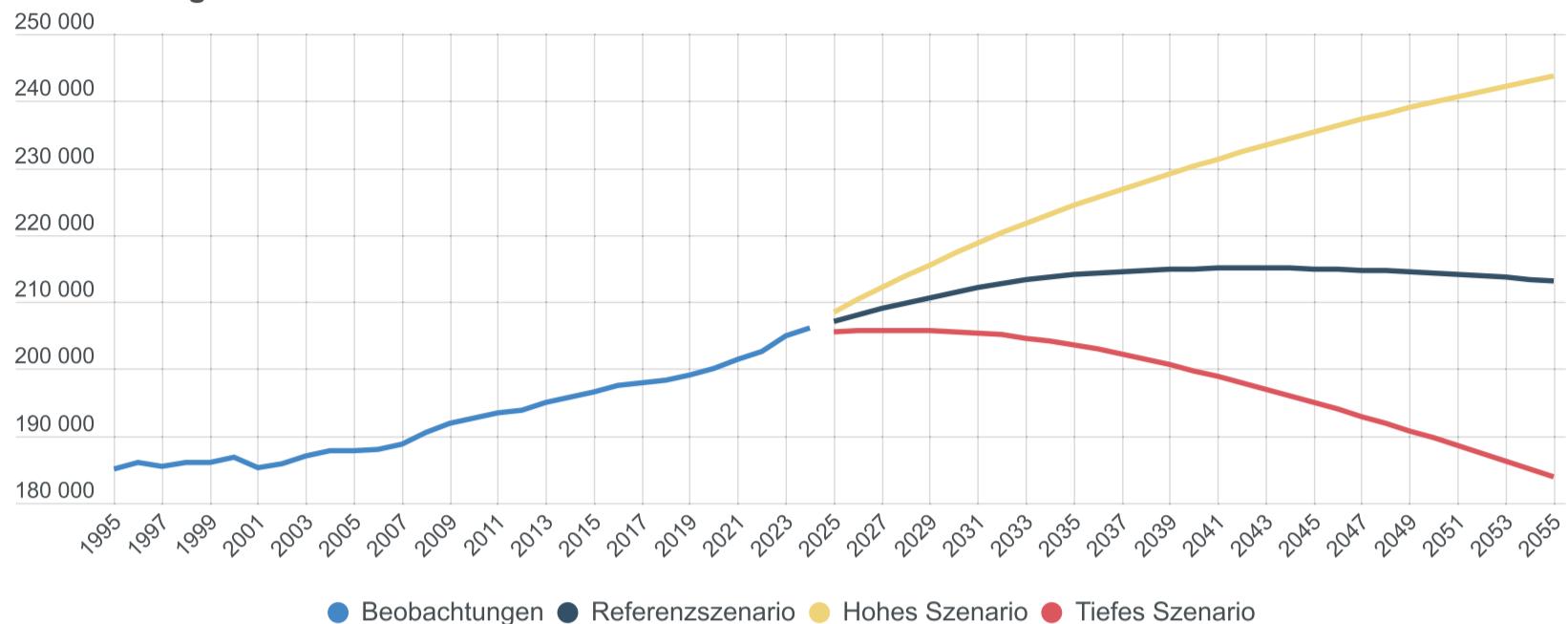
Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Migration sind die Hauptfaktoren, welche den künftigen Bevölkerungswachstum beeinflussen. Für Graubünden sehen die Prognosen diesbezüglich eher düster aus. «Das Referenzszenario für Graubünden errechnet ein in der Tendenz abnehmendes Bevölkerungswachstum», heisst in der kürzlich publizierten Prognose mit dem Titel «Graubünden wächst weiter, aber wie lange noch?» Das Referenzszenario richtet sich nach den bisherigen Entwicklungen der ständigen Wohnbevölkerung. Alle fünf Jahre publiziert das Bundesamt für Statistik unter Einbezug der Kantone und verschiedener Bundesämter drei Szenarien für die Bevölkerungsentwicklung.

Die Tendenz spitzt sich zu

Der Prognosezeitraum dauert von 2025 bis 2055. Heute leben 206 111 Personen in Graubünden. Bis 2043 wird die Bevölkerung auf über 215 000 Personen anwachsen und dann bis 2055 wieder auf 213 000 schrumpfen. «In Graubünden haben wir bereits heute eine Situation mit negativer natürlicher Bevölkerungsbewegung, also mit mehr Todesfällen als Geburten», sagt Luzius Stricker, Leiter Daten und Statistik beim Amt für Wirtschaft und Tourismus. Diese Tendenz spitzt sich in Zukunft nochmals zu. Auch erwartet er Veränderungen in den internationalen und interkantonalen Migrationsbewegungen.

Die Berechnung der Bevölkerungszenarien beruht auf verschiedenen Hypothesen und unterschiedlichen Trends. Gerade die Migration bildet

Bevölkerungsszenarien Graubünden bis 2055



[Download data](#)

Quelle: BFS (Szenarien) / Grafik: AWT Abteilung Daten & Statistik

Gemäss dem Referenzszenario weist die Kurve zur Bevölkerungsentwicklung spätestens ab 2045 leicht nach unten.

Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Grafik: AWT

den am schwierigsten zu prognostizierenden Teil der Szenarien. Beeinflusst werden Migrationsbewegungen von vielen externen Faktoren und Entwicklungen im In- und Ausland – von Kriegen oder Konflikten bis zu Naturkatastrophen.

Drei mögliche Entwicklungen

Drei Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung in Graubünden wurden erstellt. Das Referenzszenario geht davon aus, dass es einen Rückgang bei

den Geburten geben wird, dem gegenüber steht eine höhere Sterberate. Die Alterung der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Bis 2055 dürfte die Zahl der über 65-Jährigen um etwa 50 Prozent zunehmen.

Das «hohe» Szenario geht von einer höheren Migration, einer leicht zunehmenden Geburtenhäufigkeit und einer schneller steigenden Lebenserwartung aus. Das «tiefe» Szenario hingegen rechnet mit einer geringeren Migration, einer leicht sinkenden Ge-

burtenhäufigkeit und einer kaum noch steigenden Lebenserwartung.

Weniger Arbeitskräfte aus Italien

Die höchste Zuwanderung in Graubünden findet heute aus dem Ausland statt. Dabei handelt es sich vorwiegend um Personen im Erwerbsalter. Dieser internationale Zufluss trägt entscheidend zur Verjüngung der Bündner Bevölkerung bei. «Für die Zukunft geht man davon aus, dass die Migration aus dem Ausland nach Graubünden sich stabilisieren wird, respektive leicht rückläufig sein wird», sagt Luzius Stricker. Die Hauptzuwanderungsländer wie beispielsweise Italien weisen bereits heute eine weitaus ältere Bevölkerungsstruktur als die Schweiz auf. Dadurch wird es in Zukunft auch weniger Arbeitskräfte aus diesen Ländern geben. Die Bevölkerungsperspektiven gehen zudem von einer Abnahme der interkantonalen Migration aus, also jenen Menschen, die aus anderen Kantonen zuziehen oder umgekehrt. Verantwortlich dafür ist der Rückgang der jungen Bevölkerung, und somit jener Bevölkerungsgruppe, welche gegenwärtig zu

Berufs- und Ausbildungszwecken am meisten aus Graubünden abwandert.

Wichtig für die Zukunftsplanung

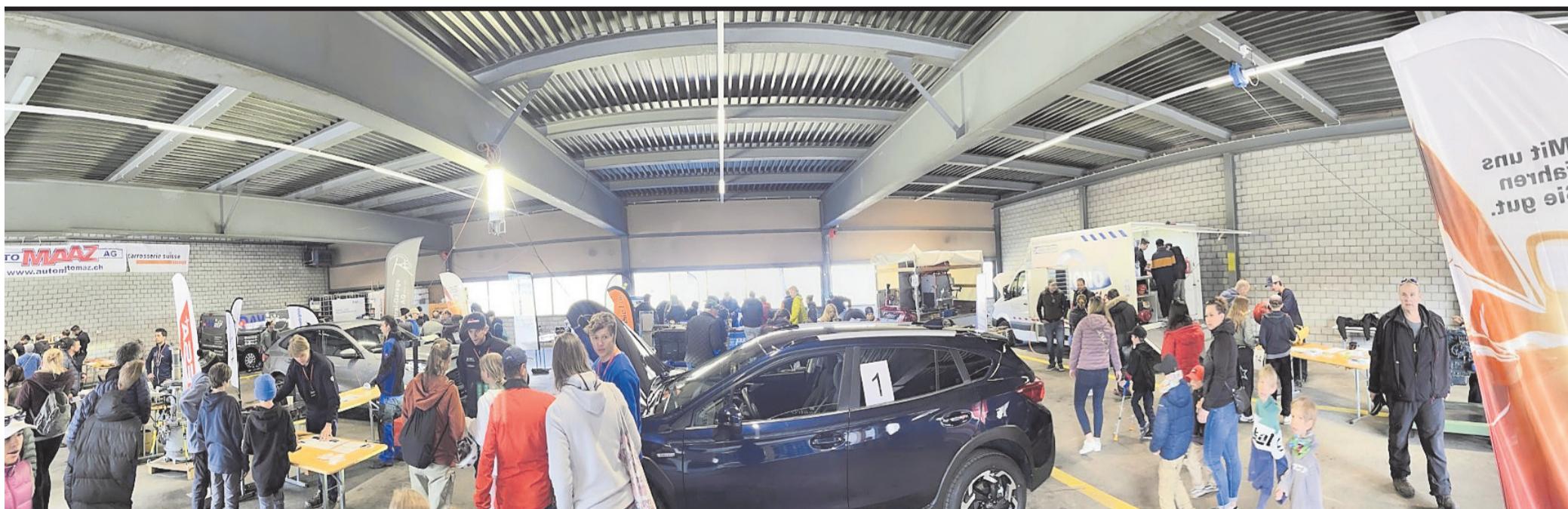
Regionale Tendenzen ermittelt das Bundesamt für Statistik nicht. Das kantionale Szenario mit Regionen und Gemeinden erstellt das Amt für Raumplanung gemeinsam mit Wüest & Partner. Diese Daten werden vor allem für die Bemessung der Bauzonen verwendet.

Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz und im Kanton werden für Infrastrukturplanungen, für Berechnungen zur AHV, für Fragen zu Drittstaaten-Migration oder für politische Entscheide relevant. So muss sich Graubünden bei der Infrastruktur auf eine alternde Gesellschaft einstellen. Wenn der Jugendquotient abnimmt, stellt sich wiederum die Frage, wie viele Schulen es überhaupt noch braucht. Regionen wie das Oberengadin werden sich in den nächsten Jahren damit auseinandersetzen müssen, wie die voraussichtlich fehlenden italienischen oder portugiesischen Fachkräfte in Zukunft ersetzt werden sollen.

Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz

Die Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone basieren auf den aktuellsten Szenarien für die gesamte Schweiz. Gemäss dem vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechneten Referenzszenario dürfte die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz von neun Millionen Personen Ende 2024 auf 10,5 Millionen im Jahr 2055 ansteigen. Dieses Wachstum wird in erster Linie

der Migration zuzuschreiben sein. Sein Ausmass hängt von den sozioökonomischen und politischen Entwicklungen in der Schweiz ab. Der Bevölkerungswachstum wird zunehmend von der Wirtschaftslage in der Schweiz abhängen, die der Haupttreiber der Zuwanderung ist. Zudem wird die Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten weiter überaltern. (fh)

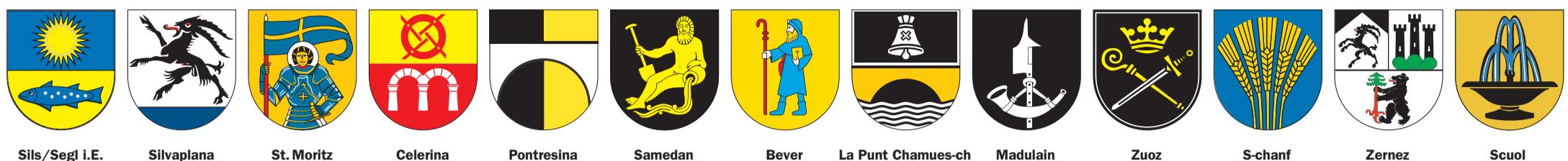


Automobil-Berufsmesse – perfektes Schaufenster für verschiedenste Berufe

Am vergangenen Samstag war es wieder so weit: Die zweite Berufsmesse rund ums Auto öffnete auf dem Flugplatzgelände und in den Hangars in Samedan ihre Tore. Die Messe bot angehenden Berufsleuten und weiteren Interessierten die Möglichkeit, verschiedene Berufe kennenzulernen. Von der Karosserie-splenglerei über den Pneuwechsel am Lastwagen bis zur Faszination des Berufes Helikoptermechaniker war alles dabei. Anschauungsmodelle von Motoren, Getrieben, Katalysatoren oder eine Anlage zum Einstellen der Lichtanlage am Auto. Es fehlte an nichts. Mitmachen und selber ausprobieren war auch in diesem Jahr das Motto der Veranstalter. Für jede und jeden war etwas dabei, und die Möglichkeiten, selbst einmal Hand anzulegen, wurde rege genutzt. Sich einmal selbst als Baggerfahrer zu versuchen oder zu erleben, wie es sich anfühlt, in einer Pistenraupe zu sitzen, lockte die Besucher ebenso wie das Bestaunen

eines MC Laren im Wert von rund 400 000 Franken, den es so, wie er in Samedan stand, nur einmal in der Schweiz gibt. Grossen Andrang und sogar eine Warteschlange gab es beim Helikopter der Heli Bernina. Einmal im Cockpit sitzen und selber den Steuernüppel in die Hand nehmen, war für Gross und Klein eine willkommene Gelegenheit für ein bleibendes Erinnerungsfoto. An den verschiedenen Ständen in den beiden Hangars konnte man auch sein eigenes handwerkliches Geschick ausprobieren. Sei es beim Zusammenstecken einer Lichtanlage, damit der Scheinwerfer seine Arbeit verrichten konnte, oder beim Zusammenschrauben eines selbst gebastelten Formel-1-Modells unter fachkundiger Anleitung. Der vergangene Samstag hat eines gezeigt: Die Faszination Automobil ist auch 100 Jahre nach der Aufhebung des Autofahrverbots in Graubünden lebendiger denn je. (ag)

Foto: Andrea Gutgesell



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Verkehrsbeschränkung beim Parkplatz der Multisammelstelle La Punt



La Punt Chamues-ch Anlässlich der letzten Gemeindevorstandssitzung wurden folgende Traktanden behandelt und Beschlüsse gefasst: **PV-Planung Garageneinfahrt Truochs/La Resgia;** Die Amstein + Walthert AG erstellte bereits im Jahr 2021 eine Potenzial- und Machbarkeitsstudie für eine PV-Anlage an der Fassade der Garageneinfahrt der Tiefgarage der Überbauung Truochs / La Resgia. Auf dieser Grundlage wurde damals eine funktionale Ausschreibung für die PV-Anlage erstellt. Das Projekt wurde jedoch gestoppt, als bekannt wurde, dass die Einfahrt verbreitert werden muss.

Nun wurde die Amstein + Walthert AG erneut angefragt, die Gemeinde bei der Umsetzung der PV-Anlage zu unterstützen. Die Verbreiterung der Garageneinfahrt ist im Bau und im Zuge dieser Arbeiten soll auch eine PV-Anlage an der Fassade und auf dem Dach realisiert werden.

Für die Leistungen offeriert Amstein + Walthert AG ein Kostendach mit offener Abrechnung nach effektivem Zeitaufwand. Weil der offerierte Betrag relativ hoch erscheint, sollen zwei weitere Offerten eingeholt werden.

Grunddienstbarkeitsvertrag mit der Ulmberg AG, La Punt Chamues-ch; Die Ulmberg AG realisiert auf ihrer Liegenschaft Nr. 157 ein Zweifamilienhaus. Damit dieses Gebäude an die Werkleitungen der Politischen Gemeinde La Punt Chamues-ch angeschlossen werden kann, muss die Liegenschaft Nr. 160 durchquert werden. Die Eigentümer dieser Liegenschaft sind bereit, entsprechende Durchleitungsrechte einzuräumen. Dies vorausgesetzt, vereinbaren die Vertragsparteien was folgt:

Die Miteigentümer der Liegenschaft Nr. 160, mithin Politische Gemeinde La Punt Chamues-ch, Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberengadin/Engiadina'ota und die Ulmberg AG, Eigentümerschaft der Liegenschaft Nr. 157, begründet hiermit die nachstehende Grunddienstbarkeit: Bau- und Durchleitungsrecht für Wasser- und Kanalisationenleitung zu Gunsten Liegenschaft Nr. 157 und zu Lasten Liegenschaft Nr. 160.

Dem vorliegenden Grunddienstbarkeitsvertrag wird entsprochen. Dies mit dem Hinweis, dass alle drei Parteien einverstanden sein müssen. Im Weiteren muss ein allfälliger und

nachträglicher Leitungsanschluss seitens der STWEG Altes Gemeindehaus möglich sein.

Verkehrsbeschränkungen beim Parkplatz bei der Multisammelstelle La Punt; Mit Schreiben vom 19. Februar 2025 ersuchte die Gemeinde La Punt Chamues-ch die Kantonspolizei Graubünden darum, diverse Verkehrsbeschränkungen einzuführen.

Die Verkehrstechnik der Kantonspolizei Graubünden hat das Begehr geprüft und ist damit einverstanden.

Anschliessend wurden folgende Verkehrsanordnungen öffentlich bekannt gegeben: Parkieren gestattet (Sia. 4.17) Zusatztafel: Gehbehinderte (Sig. 5.14), La Punt, Parkplatz bei der Multisammelstelle (2 Plätze). Parkieren gestattet (Sig. 4.17), Zusatztafel: Ladestation (Sig. 5.42) La Punt, Parkplatz bei der Multisammelstelle (1 Platz), Parkieren mit Parkscheibe (Sig. 4.18), blaue Zone, La Punt, Parkplatz bei der Multisammelstelle (25 Plätze).

Mit diesen Massnahmen soll das Parkieren beim Parkplatz bei der Multisammelstelle in La Punt geregelt werden.

Weil keine Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit den geplanten Verkehrsanordnung ein-

gegangen sind, wird der Beschluss im Kontonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung an das Obergericht Graubünden publiziert.

Wassermanagement Plaiv und Bever; Aufgrund der bisher getroffenen Entscheide zum Wassermanagement wird folgender Antrag der Gemeinden Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz und S-chanf an die Delegiertenversammlung des ARO genehmigt: Der ARO erweitert sein Aufgabengebiet mit dem Thema Wasserversorgung. Die Gemeinden des ARO können an den Dienstleistungen Wasserversorgung des ARO partizipieren, sofern sie diese auch finanziell mittragen.

Der ARO ergänzt seine Statuten um den Aufgabenbereich Wasserversorgung und die dafür notwendigen Anpassungen. Diese Anpassungen werden durch die Delegierten zu Händen der Volksabstimmungen im Jahr 2026 verabschiedet. Bis zu diesem Zeitpunkt führt der ARO die Aufgaben Wasserversorgung mit Fokus auf die fünf oben genannten Gemeinden im Auftrag der Delegierten.

Aufstellen einer mobilen Sauna beim alten Schiessplatz; Nachdem der Testlauf mit der mobilen Sauna bei den Lejets diesen Winter ein grosser Er-

folg war, möchte der Verein Gute Sauna die Sauna auch vom Frühling bis in den Herbst weiterbetreiben. Daher wird ein Gesuch zum Aufstellen der mobilen Sauna beim alten Schiessplatz im Taleingang der Val Chamuera ab dem 1. April bis zum 30. Oktober gestellt.

Der mobile Wagen (Zweiachser, 5x2 Meter) würde in der Nähe des alten Kugelfangs auf der Parzelle Nr. 970 (im Eigentum der Gemeinde) zu stehen kommen. Der Zugang zur Ova Chamuera, Zwecks Abkühlung nach dem Saunagang, würde ebenfalls mit den Beteiligten besprochen und entsprechend beschildert. Eine mobile Sauna ist ein niederschwelliges und günstiges Gesundheits- und Erlebnisangebot für Touristinnen und Touristen sowie Einheimische gleichermaßen. Die Sauna repräsentiert eine nachhaltige Art des Tourismus unter den Labels Swiss-stainable und Nature Spa. In der Gegend gibt es noch kein solches Angebot. Seitens des Gemeindevorstandes wird dem Gesuch entsprochen. Dies mit folgenden Hinweisen: Der Saunastandort soll im Bereich des Kugelfangs sein. Die Aufsicht und die Verantwortung ist Sache des Vereins. (un)

Leserforum

Ein Nein als Chance ansehen

Wo bleibt die Demokratie in der Spitalfrage? Die Befürworter der Spitalintegration haben auf unterschiedlichsten Kanälen und mit verschiedensten Mitteln ihre Position klar vertreten. Gleichzeitig beklagen sie sich übermangelnde Sachlichkeit aus dem Nein-Lager. Doch wer die öffentlichen Reaktionen liest, stellt fest: Statt auf Argumente wird oft wenig sachlich mit persönlichen Angriffen auf Kritikerinnen und Kritiker reagiert. Sowohl Meinungen als auch Abstimmungsergebnisse müssen respektiert werden. Dies wäre eigentlich Demokratie. In den Diskussionen heisst es oft, die Gegner der Integration seien emotional und hätten keine Lösungsvorschläge. Dabei gäbe es im Nein-Lager durchaus tragfähige und nachhaltige Ideen – man müsste nur bereit sein, diesen Stimmen zuzuhören. Im Übrigen be-

nen Emotionen auch die Wichtigkeit einer Sache. An den Gemeindeversammlungen, an denen fundierte Argumente und Fakten gegen die Integration zur Sprache kamen, wurden diese durchaus positiv aufgenommen. Das zeigt: Sachlichkeit ist sehr wohl vorhanden.

Und, ist es wirklich die Aufgabe der Bevölkerung, einen Alternativplan zu präsentieren? Wenn wir das Vorhaben in Sachen Flughafen im August ablehnen würden, sind wir dann auch für die Pläne einer Alternative verantwortlich? Viel Expertise – aber kein Plan B. Für diesen Integrationsprozess wurde ein Stiftungsrat eingesetzt, ein Projektteam aus Fachpersonen gebildet und externe Expertisen beigezogen. Trotzdem konnte kein überzeugender Plan ausgearbeitet werden und es gibt auch keine Alternative zur Integration. Ein mögliches Scheitern wurde nie ernst-

haft in Betracht gezogen. Das Fehlen eines «Plan B» wurde schon des Öfteren angesprochen und kritisiert. Die Integration ins KSGR wird als Lösung aller Probleme dargestellt. Aber ist dem wirklich so?

Wer Kritik übertönt, statt aufnimmt, vertieft Gräben – statt Lösungen zu schaffen. Ein Nein ist kein Zeichen von Planlosigkeit. Es ist der Ausdruck berechtigter Zweifel: Zweifel an einem Vorschlag, der zu viele Fragen unbeantwortet lässt und Zweifel an einem Prozess, der zu sicher scheint. Ein Nein ist die Chance, innezuhalten, zuzuhören und den Mut zu haben, gemeinsam eine tragfähige, regional verankerte Lösung zu finden – nutzen wir diese.

Franca Dietrich, Samedan,
Beatrice Engels, Pontresina,
Marianne Grond, Celerina, Brigitte
Niggli, Samedan, Christine Sutter,
Samedan

Neuorganisation Spital Oberengadin

Mit grossem Interesse verfolge ich die Debatten und Resultate der Abstimmungen um die Zukunft des Spitals Oberengadin (SOE). Mit der Ablehnung der Vorlage durch die Stimmberichtigen der ersten der elf Trägergemeinden ist die vorgelegte Integrationsvariante auch bereits gescheitert. Dasselbe Verdict droht auch der bis Ende Jahr zu erstellenden Leistungsvereinbarung. Was will man denn in den elf Trägergemeinden? Dass auch nicht das Mehr der Stimmberichtigen in den Trägergemeinden zu einem Entscheid (Spital-Integration und neue Leistungsvereinbarung) führt, lässt für die komplexe Frage der Zukunft der SOE nichts Gutes erahnen. Es kommt mir vor, als betrachte man zum Beispiel die Klinik Gut, welche notabene von deren Eigentümern im November 2021 an die Stiftung des Kantonsspitals Graubünden veräußert wurde, als grössten wirtschaftlichen Konkurrenten. Dabei liessen sich mit einer Integration des SOE in das KSGR und einer intensiven Zusammenarbeit mit der Klinik Gut, welche im Bereich Allgemeine Chirurgie über eine hohe notwendige medizinische Kompetenz und auch die entsprechenden Fallzahlen verfügt, den schwierigen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen proaktiv entgegentreten.

Der weiträumige Kanton Bern ist mit sehr ähnlichen Problemen konfrontiert. Die kantonale Gesundheitsdirektion hat ein Modell beschlossen, welches die Zusammenarbeit zwischen Spitalregionen explizit verlangt. So wird zum Beispiel der Schwerpunkt im Spital Emmental in Langnau inskünftig in der inneren Medizin liegen. Das dürfte vermutlich auch einem zukünftigen Bedarf entsprechen, zumal sich der Anteil der über 65-Jährigen bis ins Jahr 2040 stark erhöhen wird. Da diese oftmals an mehreren, komplexen Erkrankungen leiden, wird man in Zukunft mehr Plätze im Bereich der inneren Medizin und der Akutgeriatrie benötigen. Die Chirurgie und Orthopädie für das Emmental wird inskünftig auf das Spital Burgdorf konzentriert. Zahlreiche Bereiche wie Radiologie, Rettungsdienst, die Bettentzahl, aber auch der Notfalldienst bleiben unverändert. Im Grunde genommen besteht mit einer Integration in die Organisation des KSGR für die Spitalregion Oberengadin eine einmalige Ausgangslage für die Zukunft. Die Infrastruktur und die hohe medizinische Kompetenz für ein wirtschaftlich erfolgreiches Zusammengehen sind im Oberengadin bestens vorhanden. Vielleicht muss man das den kritischen Stimmen einfach plausibler erklären.

Ulrich Soltermann, Soglio

Das Engadin singt

Herzlichsten Dank allen Engadiner Chören für ihre Jahreskonzerte vom letzten April-Wochenende. Das Engadin jetzt singt, die Kirchen randvoll

sind. Alle Chöre im Konzert, was winters eingeübt, sich reich bewährt.

Auch ganz helle Stimmen von Kindern froh erklingen. Schönste Melo-

dien das Tal erfüllen, sein buntestes Frühlingskleid enthüllen.

Hans Fuchs-Wolf,
La Punt Chamues-ch

«Bringt mir ein bisschen Engadin nach Zürich.»

Engadiner Post

Kommentar aus der EP/PL-Leserbefragung 2024



Archiv Cultural Engiadina Bassa – cuntinuaziun sgürada

L'Archiv cultural d'Engiadina Bassa (ACEB) ha tgnü d'incuort sia radunanza annuala a S-chadatsch. Sper las tractandas üsitadas han gnü lō eir tschernas. Uschè surpiglia Ruedi Bruderer il timun dal president scadent Jon Duri Tratschin.

L'es bainschi plüchöntschi attempà, il public interessà per l'attività dal ACEB, ma l'es ourdvert fidel. Il president Jon Duri Tratschin ha dat il bivgnaint ad üna quarantina da persunas, quai chi fa oura ün quart dal nomer da commembers.

Las tractandas üsitadas sco'l protocol da l'ultima radunanza, il quint annual da gestiun 2024 cul rapport dal post da revisiun sco eir il preventiv pel 2025 sün gnüdas approvadas sainza discussiun. A la suprastanza cul chaschier Beat Hofmann esa gnü dat dis-charg. Ils preschaints han pudü constatar cha la seguenda etappa da la fabrica es illa fasa da realisaziun. La fatschada vain isolada e las fanestras vegnan rimplazzadas.

Lung «cumgià»

La tractanda 7 perincunter ha dürä lönci. Quella vaiva il titel «Cumgià». Id ha dat ün pitschen exodus culla retratta da la bun'orma dal ACEB, Cla Rauch, e cullas demischius da quatter suprastants. Il president scadent Jon Duri Tratschin ha ingrazchà il prüm a Cla Rauch chi ha lavorà cum energia instancabla dospö chi dà l'archiv, nempe dospö il 2011. Lura ha'l eir ingrazchà al vicepresident Peder



Nouva suprastanza cul vegli president: Jon Duri Tratschin, president scadent, Andri Janett, Ruedi Bruderer, nouv president, Corina Caviezel-Stupan, Jon-Fadri Tönett e Beat Hofmann (da schanstra).

fotografia: Mario Pult

Rauch chi'd es stat 15 ons in suprastanza. Peder Rauch es stat quel chi, in sia funczium da secretari da la Pro Engiadina Bassa (PEB), ha chattà finalmaing il lō per l'archiv illa scoula a S-chadatsch. Quist stabilimaint es da-

spö il 2021 in possess da la Fundaziun ACEB. Tschels duos suprastants chi s'han retrats sun Curdin S. Brunold davo nouv ons e Mario Pult davo trais ons. Eir ad els esa gnü ingrazchà per lur ingaschamaint dischinteressà.

Per finir ha il vicepresident Peder Rauch tgnü la laudatio per Jon Duri Tratschin chi's retira dal post davo esser stat nouv ons president. Peder Rauch ha quintà da las staintas da chattar il lō, da la gronda furtüna d'avair gnü cun Dome-



Il suveraun da S-chanf s'ho exprimieu duos voutas cleramaing cunter ün avegnir da l'Ospidel d'Engiadina Ota suot bachetta da l'Ospidel Chantunel.

fotografia: Jon Duschletta

S-chanf disch na a l'integrazion da l'ospidel

S-chanf Il resultat da la votaziun a l'urna da la vschinauncha da S-chanf a regard l'avegnir da l'Ospidel Samedan ho confermo il resultat da la votaziun consultativa. In lündeschli ho comunicho la vschinauncha 57 vuschs per e 146 vuschs cunter l'integrazion da l'Ospidel Samedan in l'Ospidel Chantunel a Cuira. Quatter

zedlas da vuscher d'eiran invalidas, üna vöda.

Già la votaziun consultativa dals 9 avrigl vaiva muosso, cun 22 cunter 44 vuschs, ün simil resulted. Cun que vain refuseda la proposta d'integrazion l'Ospidel da l'Engiadina Ota in l'Ospidel Chantunel a S-chanf. Zieva las vschinaunchas da La Punt Chamues-

ch e Silvaplauna es S-chanf la terza vschinauncha chi sbütta la proposta. Samedan ho dit da na consultativaing, Puntraschigna da schi e las vschinaunchas da San Murezzan, Schlarigna, Bever e Segl haun dit finalmaing schi a la proposta d'integrazion. A Madulain e Zuoz nun es aucha gnieu decis in chosa. (jd)

Arrandschamaint

Concert cun chant e clavazin a Tschlin

Cor Vuschs d'Engiadina Il cor Vuschs d'Engiadina preschainta in sonda, ils 3 da mai, a las uras 16.15 in la sala polivalenta a Tschlin ün püscher da chanzuns da Robert Cantieni, Gion Duno Simeon, Felix Mendels-

sohn Bartholdy ed oters plü. Il versà musicist e dirigent Duri Janett maina il cor masdà cun passa tschinquanta chantaduras e chantadurs, d'età da sur sesanta ons, da l'intera val e da surmunti.

La preschontazion vain inrichida cun producziuns intermediaras da vusch e clavazin, sunadas dal cuntschaint musicist Rudolf Lutz e chantadas da la giuvna musicista Braida Janett. (protr.)

nic Scharplatz ün prüm president activ e fich cumpetent e da la creaziun da la Fundaziun Archiv cultural. Quista ha pudü cumpiar la chasa a S-chadatsch, rimplazzar il s-chodamaint cun sonda geotermicas e realisar las lavurs sanitarias bsögnaiwas. Rauch ha ingrazchà a Tratschin per sia gronda lavur exemplifica sco president.

Be il chaschier Beat Hofmann «surviva» in suprastanza. Grazcha ad üna buna preparaziun esa gratià da chattar gieud chi'd es pronta da cuntinuar culla lavur. Sco president es gnü tschernü Ruedi Bruderer e da la nouva suprastanza fan part Corina Caviezel-Stupan, Jon-Fadri Tönett ed Andri Janett. Cun grond applaus ha la radunanza tschernü quistas persunas.

Truvaglias e bavarella

A la fin da la radunanza ha quintà Mario Pult da sias truvaglias in chalenders vegls ed in suppléments dal Fögl Ladin. Intant cha'l vegls chalenders sun divertents grazcha a lur anecdotas originalas dan las scuvertas i'l suppléments dals ons 1930 fin 1960 da pensar. Id es impreschiunant da dudir e leger dal grond ingaschamaint cultural e politic davart Engiadinais ed Engiadinais, pustüt da giuvna età, per lur patria. Avant co far adöver da la meritada bavarella ha il referent rendü attent al davopro (dessert) dal «Sain Pitschen» dal 1956, chi tuna seguaintamaing: «Il scort ceda – ün'errur fatala chi ais la cuolpa cha la pluffrantüm cumanda il muond.» (map)

Ulteriuras infuormaziuns suot: www.archivcultural.ch

Columna FMR

Dal «nus» al «ego»



L'uman es ün interessant prodot da la natüra. El sviluppa adüs e rituals, e quels dvaintan cul temp uschè natürlas ch'el nu pensa gnanca plü landervia.

Ma minchatant, sco üna sajetta our dal tschél serain, vain la dumonda: Perche? Perche nu chatta plü il nomer da telefon dad Uorschla? El nun es da chattar ne aint il cudesch da telefon ne aint in ün da quists registers da meis telefonin. Eu less in mincha cas telefonar ad ella, dimena telefona da üna cuntschainta, ma neir quella nu'm po güdar inavant.

E lura la sajetta: Hej hej, cul bel cudesch da telefon es svanida la cumünanza; a seis temp as pudaiva telefonar a chi chi's laiva, minchün chi vaiva ün telefon d'eira ragiundschibel per tuots, ed il telefon sclingiva pro nus uschè dad ot, cha nus til dudivan fin our in üert. Hoz s'ha la cumünanza redotta ad ün club famigliar e da cuntschaints. Minchün ha seis register da nomers da telefon, seis gnieu cun gieud cuntschainta, telefona bod be a quels e survain eir nouvas bod be da quels. Tschels nu til interessan.

Cul cudesch da telefon es svanil sen d'üna cumünanza averta. Il rest dal muond am po tschüvlar blau. E sch'eu piagliess nanpro eir amo las medias sociaias (ch'eu nu cugnuosch) nu schlareggess eu meis orizont, meis muond dvantess amo plü pitschen, eu conversess eir be plü cun gieud cun la listess'idea. Il muond dal «nus» ha fat plazza a quel dal «eu». Ed «eu» m'impip da tuot que chi nu'm va per staila – e m'allegri süllas vananzas in Alabama o sa eu ingio.

Impreschiun am vaiva fat l'inscunter cun üna giuvna scriptura coreana. Ün stipendi tilli vaiva dat la possiblità da star ün mez on a Hamburg. Ella as vaiva schmüravagliada da l'üsit inflaziunlar dal pled «eu» illa lingua tudais-cha. Cha in Corea nu saja üsit, impüstöt per duonias, da dovrar il pled «eu». E lura, per mai malinclegiantaivel: «Sast tü cha nus nu dschain: «Eu am n'ha inamurada? – In quel cas as disch in corean: «L'amur m'ha culpida, üna sbrinzelada da l'energia da l'amur chi implischa nos muond m'ha tocca.» Romedi Arquint

Romedi Arquint es actualmaing in Danemarc. El d'eira ed es teolog, magister e politiker. Tanter oter es el stat president da la Lia Rumantscha e da l'Union federalista da las cumünanzas etnicas europeicas (UFCE). Romedi Arquint scriva regularmaing columnas per la FMR.

Gugent publichaina raports e novitats davart societats regiunalas.

Per plaschair tramerter a: postaladina@engadinerpost.ch

Valposchiavo strebt Unesco-Anerkennung an

Im Rahmen des kulturellen Grenzlandfestes sConfini hat am vergangenen Samstag in Brusio eine Konferenz zur Förderung der traditionellen alpinen Getreidekulturen stattgefunden.

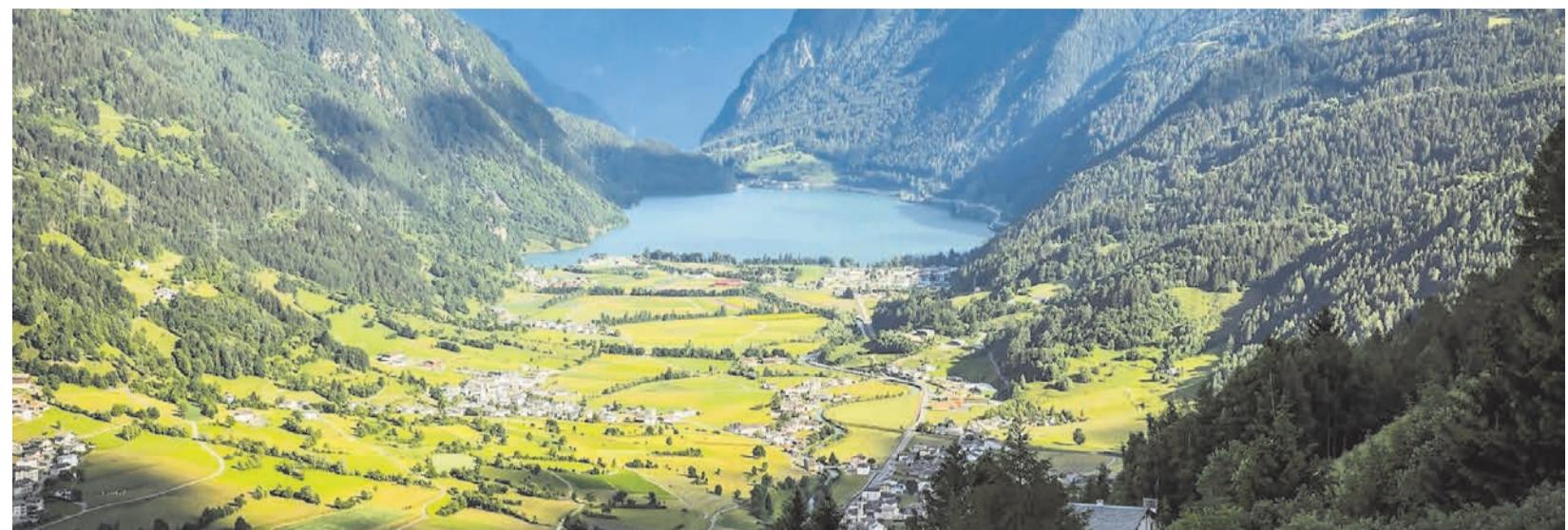
Die Konferenz reicht sich ein in die Aktivitäten rund um die multinationale Kandidatur für die Aufnahme des alpinen Ernährungserbes in das sogenannte «Register der guten Praxisbeispiele zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes» der Unesco. Lokale Akteure sowie internationale Expertinnen und Experten präsentierte verschiedene Best-Practice-Beispiele und diskutierten über die Bedeutung traditioneller landwirtschaftlicher Praktiken für die Biodiversität und Nachhaltigkeit der Alpen.

Der Direktor von Polo Poschiavo, Cassiano Luminati, hob besonders hervor, dass es bei der Erhaltung des immateriellen Kulturerbes nicht um eine museale Konservierung, sondern «um die lebendige Weiterentwicklung regionaler Traditionen» geht.

Essenziell für nachhaltige Zukunft

Im Zentrum der Konferenz standen die traditionellen Praktiken rund um den Anbau von Roggen und Buchweizen. Die zwei Getreidesorten prägen nicht nur die Kulturgeschichte der Alpentäler, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität und nachhaltigen Landschaftspflege. Vertreterinnen und Vertreter lokaler Gemeinschaften sowie internationale Expertinnen und Experten berichteten aus erster Hand über ihre Erfahrungen und die Herausforderungen des Unesco-Kandidaturprozesses. Dieser wird von der Schweiz angeführt und geht Anfang 2026 in die entscheidende Phase.

Unter anderem hieß es, dass die Erhaltung lebendiger landwirtschaftli-



Im Zentrum der Konferenz standen die traditionellen Praktiken rund um den Anbau von Roggen und Buchweizen in der Valposchiavo. Fotos: Valposchiavo Turismo

cher Traditionen essenziell für eine nachhaltige Zukunft der Alpenregionen sei und ein Musterbeispiel für Kreislaufwirtschaft.

Leidenschaft für altes Handwerk

Ein besonderer Moment in der Konferenz war der Beitrag von Francesca Scaratti aus der Valle Camonica, die eindrucksvoll von ihrem persönlichen Engagement für das alpine Brothandwerk berichtete. Die junge Bäckerin übt in siebter Generation das Bäckerhandwerk aus und sorgte bereits 2019 mit nur 22 Jahren beim europäischen Wett-

bewerb Patrimoine Alimentaire Alpin in der Haute-Savoie für Furore. Sie betonte, dass insbesondere die Leidenschaft für dieses Metier der Motivationsfaktor ist, um das traditionelle Bäckerhandwerk mit Innovation zu verbinden.

Ihr «Pane della Valle dei Segni» wird aus traditionellem Sauerteig, Roggen, Buchweizen und schwarzem Mais hergestellt und entfaltet einen ganz besonderen Geschmack. Alte Getreidesorten und traditionelles Wissen verbinden sich in ihrer Bäckerpraxis Weise mit der Gegenwart.

Ein Gaumenschmaus in Le Prese

Im Anschluss an die Konferenz wartete auf die Teilnehmenden ein kulinarisches Erlebnis im Hotel Le Prese. Bei einem raffinierten Vier-Gänge-Menü standen Roggen und Buchweizen erneut im Mittelpunkt – diesmal auf dem Teller. Die Küche des Hotels Le Prese präsentierte kreative Interpretationen traditioneller Gerichte und bot den Gästen die Möglichkeit, die Vielseitigkeit dieser beiden historischen Produkte zu erleben, von der Vorspeise bis hin zum Dessert. «Dieses Abendessen unterstrich eindrucksvoll die Bedeu-

tung von Roggen und Buchweizen als zentrale Elemente des kulinarischen Erbes der Valposchiavo und des benachbarten Veltlin», so Thomas Fries, Direktor Valposchiavo Turismo.

Mit der Kombination aus Fachwissen, gelebter Tradition und kulinarischem Genuss habe diese Veranstaltung ein starkes Zeichen für die Wertschätzung und Weiterentwicklung des alpinen Kulturerbes gesetzt – ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Unesco-Anerkennung.

Medienmitteilung
Valposchiavo Turismo

«St. Moritz swingt» – Die Abenteuer des Commissario Maurizio Rocca

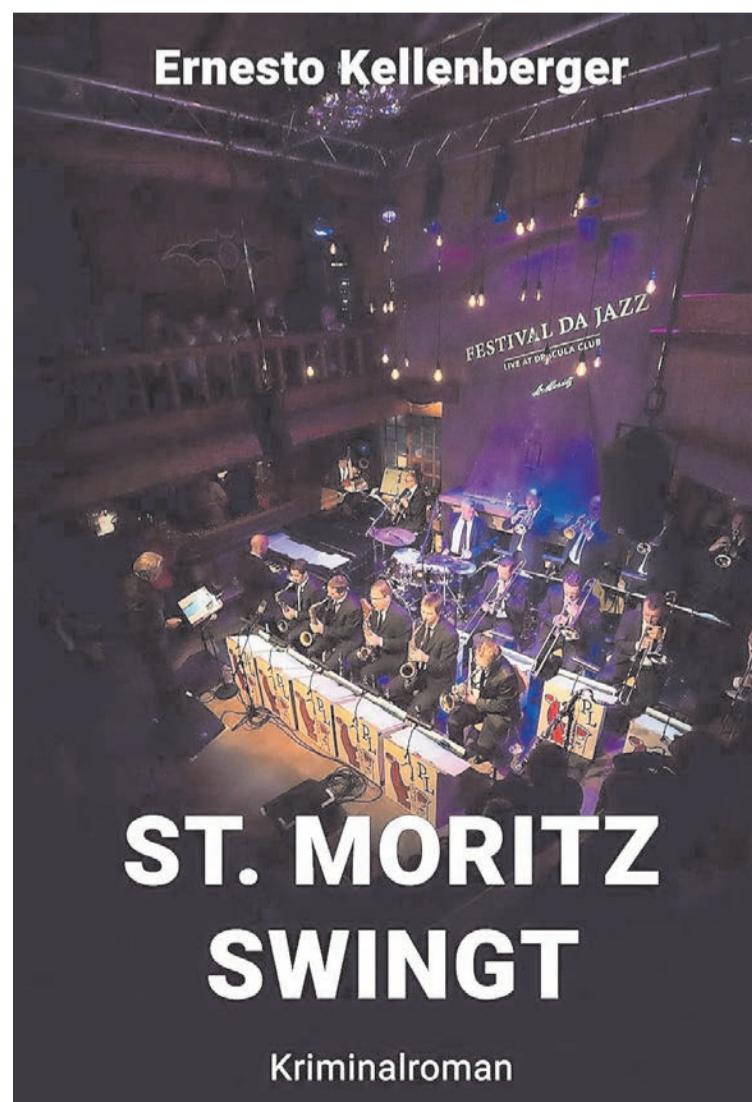
Kürzlich erschien im BoD Verlag der zweite Kriminalroman des St. Moritzer Autors und Bankeninsiders Ernesto Kellenberger.

Auch in seinem neuesten Werk entführt der ehemalige Banker Ernesto Kellenberger seine Leserschaft in die Welt der High Society, vom St. Moritzer Festival da Jazz zu den Wohlbetuchten, die auf dem Suvrettaa Hügel in ihren Luxusvillen logieren, die wegen Intrige und Neid Menschen töten und manchmal gar nicht so lieb und anständig sind, wie sie auf den ersten Blick den Anschein machen wollen.

Der legendäre Dracula Club in St. Moritz zieht jeden Sommer im Rahmen des Festivals da Jazz viele illustre Gäste aus Politik, Bankkreisen und der High Society an. Ebenfalls den Puschiavin Commissario Maurizio Rocca. Am Eingang des Clubs thront ein Relikt aus den wilden Zeiten des Clubs. Es ist ein stehender Sarg, der viele Abenteuer erzählen könnte. Und darin eine Leiche, die dem Commissario nach einem Konzertbesuch vor die Füsse fällt. Da stellt sich die Frage: Wie kommt die Leiche in den Sarg, und wer ist sie?

Mit ganz viel Insiderwissen...

Rocca schrekt nicht von unkonventionellen Ermittlungen zurück. Sie



Der Buchumschlag verrät es: In «St. Moritz swingt» geht's zur Sache, und das unter Einbezug realer Personen und Schauplätze. Foto: z. Vfg

führen ihn unter anderem ins Suvrettagebiet, dem Rückzugsgebiet der besser Betuchten. Selbstverständlich kann der Commissario den Fall nicht allein aufklären und ist auf Hilfe verschiedener Leute angewiesen.

Damit beginnt die spannende Geschichte, die mit sehr viel Lokalkolorit und Insiderwissen gespickt ist. Auf die Frage, wie der Autor sich zu seinen Geschichten inspirieren lässt, antwortet er: «Ich beobachte Menschen gerne, sei es an einer Schneebar oder an einem Konzert.» Durch seine Arbeit als Kunstmaler stelle er sich jeweils vor, was hinter den dicken Mauern der Engadiner Häuser so alles passieren könnte. So finden immer wieder fiktive wie reale Persönlichkeiten Aufnahme in die Geschichte, wobei Letztere nicht unmittelbar in den Fall verwickelt sind.

... und gehörig Lokalkolorit

Autor Ernesto Kellenberger gelingt es scheinbar problemlos, viele Persönlichkeiten in seinem neuesten Krimi «St. Moritz swingt» auftreten zu lassen. Die realen Persönlichkeiten treten unter ihrem Namen auf und helfen dabei, mit Ratschlägen oder Hinweisen die Geschichte am Leben zu halten. Sei es der Gemeindepräsident und Erfinder des Festivals da Jazz, Christian Jott Jenny, der Fotograf Giancarlo Cattaneo, aber auch andere, etwas weniger bekannte haben ihren gelungenen Auf-

tritt in diesem über 430 Seiten dicken Krimi. Und dies ist gut so.

Der Kriminalroman präsentiert nicht nur eine Sammlung bekannter oder unbekannter Namen, sondern enthält auch sorgfältig platzierte Hinweise auf Wanderungen, gehobene Gastronomie, Konzerte und weitere Aktivitäten, welche Leserinnen und Leser während ihres Sommeraufenthaltes geniessen können. Beim Verschlingen von «St. Moritz swingt» erhält man den Eindruck, dass sich diese Mischung aus Krimi und Reiseführer sehr gut bewährt und nie aus dem Ruder läuft. Auch mit erotischen Szenen geizt der Autor nicht. Aber Sex and Crime und Geld ist der Pfeffer, der diesen amüsanten Krimi antreibt.

Ernesto Kellenberger wurde 1944 in Lichtensteig im Toggenburg geboren. Er war lange Jahre in einer Grossbank als Director Capital Markets tätig. Seine Hobbys sind Malerei, die Musik und das Schreiben. Er lebt mit seiner Frau am Zürichsee und in St. Moritz. «St. Moritz swingt» ist nach «Pulver gut» sein zweiter Kriminalroman um den Commissario Maurizio Rocca, der wiederum in St. Moritz spielt.

Hanspeter Achtnich

Wo der Ball auf den Berg trifft – 75 Jahre FC Celerina

Wir schreiben das Jahr 1950. Im Hotel Murail in Celerina treffen sich sportliche «Auswärtige» zu einem ganz besonderen Anlass. Der FC Celerina wird gegründet. Es ist der Beginn einer langen Reise mit vielen Höhen, Tiefen und unzähligen Anekdoten.

LORENZO TUENA

Im ehemaligen Hotel Murail, hinter dem Coiffeur Alvetta im Celerina, treffen sich am 30. April 1950, zwei Jahre nach den Olympischen Winterspielen in St. Moritz, 15 Männer mit einer gemeinsamen Idee. Von einer Vision ist gar die Rede. Die Gründung eines Fussballvereins, die Gründung des Fussballclubs Celerina. Es ist ein denkwürdiger Sonntag, an dem der erste Präsident, Luciano Tondini, seine Gründungsmitglieder begrüßt.

Fast auf den Tag genau 75 Jahre später ist die Begeisterung für den Sport und den Verein immer noch zu spüren, auch wenn sich in all den Jahren einiges verändert hat. «Das erste Spiel des FC Celerina wurde noch in dunklen Hosen und Militärhemden bestritten», weiss Nicola Rogantini, der Verfasser der Jubiläumschronik. Der Gegner hieß AC Poschiavo. Celerina gewann das Freundschaftsspiel mit 4:2. Der Sieg lässt darauf schliessen, dass die damaligen Fussballer etwas von ihrem Sport verstanden. «Diese Annahme ist richtig», sagt Nicola Rogantini. «Die Gründungsmitglieder stammten grösstenteils aus dem Tessin oder dem benachbarten Veltlin. Im Gegensatz zu den Engadinern kannten sie den Sport.»

Dass die Bürgergemeinde nicht unbedingt an den neu gegründeten Verein glaubte und wohl auch für das eine oder andere Kopfschütteln sorgte, zeigt die Tatsache, dass sie dem Club für 50 Franken eine «Wiese» bei der Kirche San Gian zur Verfügung stellte, auf der übrigens noch heute gespielt wird.

«Anfangs wurde noch quer zum heutigen Platz gespielt. Warum das geändert wurde, konnte nicht herausgefunden werden. Es gibt Leute, die glauben, es habe mit dem Malojawind zu tun», scherzt Nicola Rogantini und fügt hinzu: «Wenn der Wind aus Richtung Maloja zu stark war, wurde der unvorbereitete Gegner dadurch regelrecht überrumpelt, zumindest in der ersten Halbzeit.»

Mit der heutigen Ausrichtung gibt es während eines Spiels nur noch Rücken- oder Gegenwind und die Flugbahn der Bälle kann besser berechnet werden.

Die Höhen und ...

Die kopfschüttelnden Skeptiker wurden bereits ein Jahr später eines Besseren belehrt. 1951 wurde der Verein offizielles Mitglied des Schweizerischen Fussballverbandes. Der FC Celerina konnte nun an Meisterschaften und Cups teilnehmen, und die Militärhemden wurden durch Fussballtrikots ersetzt. Dr. Carlo Bass, ein grosser Fan von Juventus Turin und damals der grösste Gönner des Vereins, stiftete dem Verein die schwarzweissen Trikots. «Die neuen Vereinsfarben waren beschlossene Sache und haben sich bis heute nicht geändert», sagt Vereinspräsident Romano Bontognali.

In den ersten Jahren nach der Gründung war nur die Teilnahme am Bündner Cup möglich. Der FC Celerina startete fulminant in die erste Saison und verlor 1951 im Final gegen Ilanz mit einem kuriosen Unentschieden. «Das Spiel gegen Ilanz endete zwar unentschieden, aber da das Penaltyschiessen erst 1970 eingeführt wurde, entschied die Tordifferenz des ganzen Turniers, und da zogen die Engadiner die



Die Mannschaft 1950 (von links nach rechts)

stehend: F. Righetti / T. Svanosio / S. Bordoli / R. Gurini / K. Muriset / H. Schneider / O. Stählin / G. Nadig
kniend: E. Mottini / D. Gianella / P. Concenti / L. Tondini / G. Gurini †

Die allererste Fussballmannschaft des FC Celerina.

Foto: Archiv FC Celerina

schlechteren Karten», erzählt Nicola Rogantini.

Nach dieser bitteren Niederlage liess der Erfolg einige Jahre auf sich warten. Doch 1957 war es endlich so weit: Der grosse Sieg im Bündner Cup. «Dieses Kunststück gelang dem Verein danach nie mehr», sagt Romano Bontognali.

... die Tiefen

Dass Erfolg und Misserfolg nah beinanderliegen, hat der Verein in den 75 Jahren seines Bestehens immer wieder erfahren müssen. Seit der Verein 1962 in den offiziellen Ligen des Schweizerischen Fussballverbandes mitspielt, gelingt ihm insgesamt viermal der Aufstieg in die dritte Liga. Doch die Freude währte nicht lange. «Der direkte Wiederabstieg folgte jeweils im gleichen Jahr», sagt der Präsident.

Erschwerete Trainingsbedingungen im Winter, ein Fussballplatz, der ein halbes Jahr unter Schnee liegt und eine Mannschaft, die aufgrund von Studium und

Job immer wieder mit Abgängen zu kämpfen hat, machen und machen das Training zu einer grossen Herausforderung. «Ganz zu schweigen von der fehlenden Beleuchtung, die vor allem im Herbst ein Training auch am späten Abend ermöglichen würde», sagt Romano Bontognali.

Neben diesen lösbareren Problemen gibt es aber auch andere Tatsachen, die einem Fussballverein in der Peripherie auf über 1500 Metern Höhe zu schaffen machen. «Die langen Fahrten zu den Spielen. Wir legen im Jahr über 2000 Kilometer mit dem Auto zurück, und immer über einen Pass», sagt Nicola Rogantini. Zum Vergleich: Ein Verein im St. Galler Rheintal kommt auf rund 300 Kilometer im Jahr.

Klein und dennoch attraktiv

1970 folgte ein weiterer Höhepunkt: die Einweihung des neuen Fussballplatzes. «Mit einem Freundschaftsspiel zwischen dem FC Lugano und

dem FC Zürich wurde er feierlich eingeweiht», sagt Nicola Rogantini stolz, der beim FC Celerina auch die G-Jugend trainiert. Auch die Infrastruktur verbessert sich mit der Zeit: Aus der «Wiese von San Gian» mit einer Kiste, in der die Bälle, ein Paar Hüttchen und einige Überzieher aufbewahrt wurden, entstehen nach und nach neue feste «Gebäude».

«Claudio Miozzari war in dieser Zeit einer der treibenden Motoren», sagt Romano Bontognali. Ein Baucontainer nach dem anderen verwandelte das Fussballfeld von San Gian in eine Sportanlage. Die ausgezeichneten Platzverhältnisse im Sommer und die gute Infrastruktur der Gemeinde haben im Laufe der Jahre zahlreiche Profivereine angezogen. Im Sommer 1984 weilte sogar die Schweizer Nationalmannschaft für ein einwöchiges Trainingslager in Celerina. Einige Jahre später trainierten der FC Basel und der FC Zürich mehrmals im Engadin.

Vor allem Trainerlegende Christian Gross war von den Trainingsbedingungen auf San Gian begeistert. Insgesamt zwölf Mal war er mit seinen Mannschaften in Celerina: Mit dem FC Basel, den Tottenham Hotspurs, mit dem Bundesligisten VfB Stuttgart und mit der saudischen Mannschaft Al Ahli. Und auch die Nationalmannschaft des Oman hatte neben einem optimalen Höhentraining für die WM-Qualifikation 2002 die Möglichkeit, erstmals mit Schnee in Berührung zu kommen. Schnee in den Sommermonaten sorgte bei den Spielern für grosse Augen.

Im Rahmen des Jubiläums veranstaltet der Verein am 20. und 21. Juni ein grosses Fest auf San Gian. Neben einem spannenden Fussballturnier und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm für Klein und Gross kommen auch Partygänger nicht zu kurz: Es wird am Abend eine Party mit Live-musik und DJ geben.



Im Hotel Murail wurde vor 75 Jahren der FC Celerina gegründet.

Foto: Archiv FC Celerina

Abschlusskonzert des Cor masdo Puntraschigna Samedan

Seit Anfang 2024 singen der Cor masdo da Samedan und der Cor masdo da Puntraschigna gemeinsam. Die EP/PL hat nachgefragt, wie aus einem Hilferuf ein neuer Verein entstanden ist und hat das Jahreskonzert besucht.

ANDREA GUTSELL

Der Cor masdo da Samedan stand wie viele andere Gesangsvereine vor einem grossen Problem. «Nach dem Wegzug unserer langjährigen Dirigentin ins Unterland suchten wir verzweifelt nach einer Nachfolgerin oder nach einem Nachfolger, leider ohne Erfolg», sagt Christine Fenner, Co-Präsidentin des neu gegründeten Vereins Cor masdo Puntraschigna Samedan.

«Der Kontakt zum gemischten Chor Pontresina war schon immer gut. Dank der Tatsache, dass er ein ähnliches Repertoire wie wir gesungen hat und einen motivierten Dirigenten hatte, klopften wir an und fragten nach einer möglichen Zusammenarbeit beziehungsweise einem möglichen gemeinsamen Singen in der Zukunft», sagt Christine Fenner.

Aus zwei wird eins

Die Pontresiner waren einverstanden, die Proben im ersten Jahr verliefen so erfreulich, dass man sich kurzerhand entschloss, einen neuen Chor zu gründen: den Cor masdo Puntraschigna Samedan.

Im November 2024 wurde der neue Chor offiziell gegründet. Von Integration oder Fusion war nie die Rede. Schnell wurde klar, dass nur ein neuer



Volle Konzentration und lachende Gesichter beim gemeinsamen Lied.

Foto: Andrea Gutsell

Verein allen Wünschen und Anliegen der beiden beteiligten Chöre gerecht werden konnte. Und gleichzeitig war es so weit, dass die beiden Präsidentinnen Christine Fenner und Carola Bezzola an der ausserordentlichen Generalversammlung vor 54 aktiven Mitgliedern die erste Sitzung abhalten konnten.

Die Proben finden wechselweise in Pontresina und Samedan statt und auch die Jahreskonzerte werden ab-

wechselnd in den beiden Dörfern durchgeführt. «Es ist uns wichtig, dass der neue Verein weiterhin in beiden Dörfern wahrgenommen wird», sagt Christine Fenner.

Das Abschlusskonzert

Dass sich der neue Chor mehr als gefunden hat und Dirigent Patrik Würms viel Freude an der neuen Truppe hat, bewies er nicht nur beim Dirigieren. Auch bei der Programm-

gestaltung bewies er ein gutes Händchen, und so kamen das anwesende Publikum, die für einmal in der viel zu kleinen Kirche einen Platz suchten, in den Genuss eines Konzerts, in dem von Patent Ochsner über traditionelle Lieder bis hin zum neuen «Pop Alpin» und einem in einem Pub entstandenen Song alles zu hören war.

Die «Baselgia San Niculo» tat ihr Übriges, um im richtigen Moment die einzelnen Stimmen hervorzuheben

oder beim Lied «La Montanara», das mit fünf verschiedenen Stimmen gesungen wurde, den gesamten Chor perfekt erklingen zu lassen. Auch die instrumentale Begleitung durch ein Flügelhorn und einer Querflöte bei einigen Liedern war optimal und stimmgewählt.

Und ein Novum

Nicht ganz neu war die Plattform für den «Cor da scolars Puntraschigna» unter der Leitung von Chris Tschumper. «Die Schülerinnen und Schüler sind schon früher mit dem Cor masdo da Puntraschigna aufgetreten. Aber in dieser Form mit dem neu gegründeten Chor war es eine Premiere», sagte Christine Fenner.

Und die Kinder wussten die Bühne zu nutzen, das anfängliche Lampenfieber war nach den ersten Tönen verflogen. Mit bekannten Ohrwürmern, Liedern von Andrew Bond oder der Bündner Nationalhymne «Dr gailscht Kanton vur Welt» war nicht nur der Applaus ohrenbetäubend, auch der anhaltende Beifall liess keinen anderen Schluss zu als eine Zugabe, die mit einem Lied, das im Refrain mit «Tschiribiripi» das ganze Publikum zum Mitsingen animierte.

So war es nicht verwunderlich, dass nach dem letzten Lied von Abba, welches von allen gemeinsam gesungen wurde, das Publikum voll des Lobes über das gelungene Abschlusskonzert war.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video



Ein Abend voller musikalischer Magie in S-chanf

Vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal konnte Präsident Schimun Caratsch zum diesjährigen Jahreskonzert einladen. Musik als Balsam für die Seele – dieser Gedanke zog sich durch das gesamte Konzert.

Am vergangenen Freitag lud die Societé da Musica S-chanf zum Jahreskonzert ins Schulhaus ein. Duri Stecher verstand es einmal mehr, mit seinen Musikantinnen und Musikanten den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Den festlichen Auftakt bildete der Marsch Diavolezza von Adolf Künzle, eine Komposition voller Energie und Dynamik. Passend zur Frühlingszeit folgte die zauberhafte Polka Kirschblütenzauber von Very Rickenbacher, die mit ihren beschwingten Klängen das Publikum verzauberte. Danach tauchten die Zuhörerinnen und Zuhörer in die berührenden Melodien von Nessaja aus dem bekannten Musical Tabaluga von Peter Maffay ein, gefolgt von einem Klassiker der Filmmusik: Beauty and the Beast von Alan Menken, dessen romantische und dramatische Harmonien die Zuhörer in ihren Bann zogen. Den Abschluss des gelungenen ersten Konzertteils bildete die epische Filmmusik zu Jurassic Park, die mit ihrer imposanten Klangfülle für Gänsehaut sorgte.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit As the Deer von Martin Nistrom, einem Stück voller Sanftheit und



Das Jahreskonzert war eine Reise durch Emotionen, Traditionen und beeindruckende Klangwelten.

Foto: Not Janett

Ausdrucksstärke. Besonders emotional wurde es bei der Darbietung von Il grond silenzi des rätoromanischen Komponisten Flavio Bundi, arrangiert von Corsin Tuor – eine Hommage an die Weite und Stille der Natur, vorgetragen in der Heimatsprache der Region. Weiter ging die musikalische Reise mit Perfect von Ed Sheeran, das mit seiner gefühlvollen Melodie für verträumte

Momente sorgte. Es folgte das lebhafte Stück Mr Jums von Chris Hazell, bevor das Publikum mit «Ein halbes Jahrhundert» von Very Rickenbacher in nostalgische Klangwelten eintauchte.

Den Abschluss des Konzerts bildete das Stück «100 ons Parc Nzialun Svizer» von Janett Lehner.

Das Jahreskonzert war mehr als eine musikalische Darbietung – es war eine

Reise durch Emotionen, Traditionen und beeindruckende Klangwelten. Die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung ihres Dirigenten stellten ihr Können und ihre Leidenschaft eindrucksvoll unter Beweis und das Publikum feierte jede einzelne Note mit grossem Applaus und Begeisterung. Die Moderation von Flurin Juon setzte dem Anlass das i-Tüpfelchen auf. Schimun Caratsch, seit 33 Jahren

Präsident, und Rolf Camichel, seit 30 Jahren Vizepräsident der Societé da musica S-chanf, wurden vom Publikum und den Vereinsmitgliedern mit grossem Applaus verabschiedet.

Ein Konzert, das einmal mehr die Kraft der Musik unter Beweis stellte und dessen Melodien noch lange in den Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer nachklingen werden. Not Janett-Jenal



Nach den Tränen der Trauer
kommt das Lächeln der Erinnerung.

Mario Kuhn-Isler

6. Februar 1939 – 7. April 2025

Nach langer schwerer Krankheit ist er zu Hause im Kreise seiner Familie ruhig eingeschlafen.

Wir trauern um einen grossherzigen, liebevollen Ehemann, Vater, Non, Bruder und Freund:

Ursula Kuhn-Isler
Claudia und Eric Knight-Kuhn
mit Dylan und Adrianna, Daniel und Lyndsey
Christian und Susanna Kuhn-Bührer
mit Katharina und Maximilian, Flurin und Michelle
Silvia Bivetti und Familie und Alfred Breu
Adelina, Gian und Andrea Kuhn mit Familien
Rudi Krüger
Eliane Isler und Familie
Christina und Kurt Bantle mit Familie
Rosmary Isler und Familie

In Winterthur verabschieden wir Mario im engsten Familienkreis. Die Abschiedsfeier im Engadin findet am 6. Juni 2025 um 14.00 Uhr in der Kirche San Lurenh in Sils Baselgia statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Stiftung «Kinderhilfe des Swissair Personals», Postfach, 8058 Zürich-Flughafen, IBAN: CH48 0900 0000 8002 6140 7, mit Vermerk Mario Kuhn.

Traueradresse: Ursula Kuhn, Gotzenwilerstrasse 5, 8405 Winterthur

Foto: Daniel Zeugg



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Sehen und gesehen werden an der Viehausstellung

Am vergangenen Samstag hat die Bezirksviehschau Engiadina Bassa/Samnaun bei prächtigem Frühlingswetter stattgefunden. Auf dem Parkplatz der Bergbahnen Motta Naluns in Scuol wurde die Rangierung von Milchvieh, Mutterkühen, Schafen und Ziegen durchgeführt. 53 Ausstellerinnen und Aussteller aus der Region haben teilgenommen. «Natürlich geht es den Landwirten um den Wettkampf, aber es geht auch darum, der nichtbäuerlichen Bevölkerung die Landwirtschaft näherzubringen» sagt Cla Janett, Präsident der Società agricola Engiadina Bassa. Und schliesslich gehe

es um das gesellige Beisammensein. Eine Festwirtschaft und ein Unterhaltungsprogramm für Kinder sorgten für eine feierliche Stimmung und lockten Jung und Alt an. «Miss Exposizion districtuala Engiadina Bassa 2025» wurde Kuh Belinda von der Familie Noggler aus Sent. Sie hat auch den Preis für das schönste Euter erhalten. Beim Jungvieh gewann Jeanette von Gianna Martina Peer aus Ramosch. Cla Janett spricht von einer erfolgreichen Veranstaltung mit vielen positiven Reaktionen. (fh)

Fotos: Fadrina Hofmann/Leta à Porta

Saisonabschluss mit ClockClock

Silvaplana Am vergangenen Samstag ist an der Mittelstation Murtèl in Corvatsch-Silvaplana das Saisonende gebührend gefeiert worden. Beim siebten Frühlingsfest sorgte die deutsche Electro-Pop-Band ClockClock für tanzbare Beats, gute Laune und einen stimmungsvollen Abschluss der Wintersaison. Rund 2300 Wintersportbegeisterte tanzten sich vor der Bergkulisse warm. Bereits am Freitagabend eröffnete die Folk-Pop-Band Kids of Adelaide das Frühlingsfest-Wochenende mit einem Konzert auf der Piazza dal Güglia in Silvaplana und sorgte für die ersten musikalischen Frühlingsgefühle. Auch am Sonntag wurde noch weitergefeiert. In der Hossa Bar gab es die traditionelle «Ustrinkete». (Einges.)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

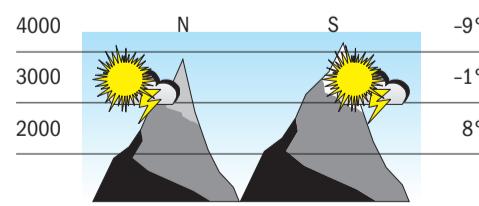
Der Alpenraum liegt im Einflussbereich eines Hochs. Dabei bleiben aber die Luftdruckgegensätze gering und die Luft damit weiterhin labil geschichtet. Ein erhöhtes Schauer- und Gewitterrisiko herrscht dabei vor allem am nördlichen, sowie am südlichen Alpenrand vor.

PROGNOSIS ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Auf Sonnenschein folgen Haufen- und Quellwolken! Abgesehen von einzelnen Nebel- und Wolkenresten starten wir in ganz Südbünden mit einem wolkenlosen Himmel in den Tag. Strahlender Sonnenschein übernimmt das Kommando im Wettergeschehen und damit beginnen die Temperaturen kräftig zu steigen. Mit der Tageswärme entstehen der labil geschichteten Luftmasse dann zunehmend grosse Haufen- und Quellwolken, welche bis zum Abend punktuell für ein erhöhtes Schauer- und Gewitterrisiko sorgen können. In Summe sollte der Tag trocken zu Ende gehen.

BERGWETTER

Das Wettergeschehen weist nun mehr Ende April bereits sommerliche Züge auf. Bis zum späten Nachmittag herrschen sehr gute Wetterbedingungen vor. Die sich aufbauenden Quellwolken können dann bis in den Abend hinein für lokale Schauer und Gewitter sorgen.



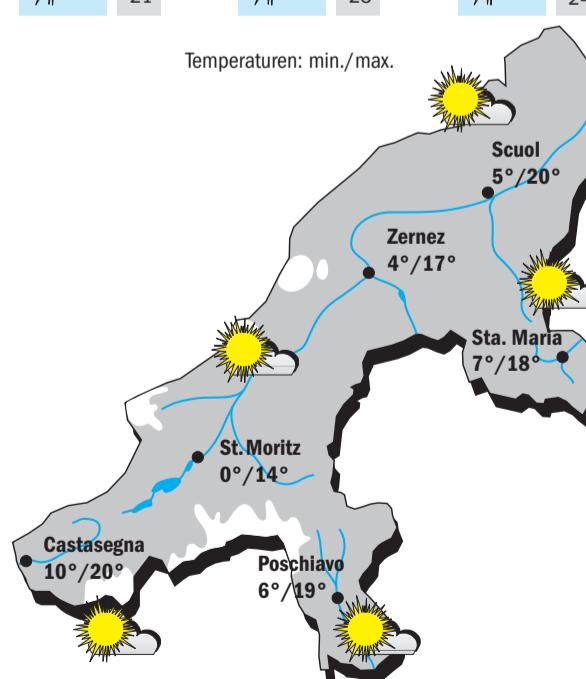
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-1°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-5°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch		5 °C	21
Donnerstag		6 °C	23
Freitag		7 °C	24

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch		0 °C	15
Donnerstag		0 °C	16
Freitag		1 °C	16

Hohe Schadenssummen

Graubünden Die Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden hat vergangenes Jahr die höchste Schadenssumme seit 2005 ausbezahlt. Die versicherten Schäden an Gebäuden beliefen sich auf insgesamt 28,7 Millionen Franken. Trotzdem erzielte die Versicherung einen Gewinn von rund 30 Millionen Franken.

Die schweren Sommerunwetter im Misox und anderen Teilen des Kantons hinterliessen tiefe Spuren, wie die Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden (GVG) am Donnerstag in einer Mitteilung schrieb. Für Elementarschäden zahlte die Versicherung 14,9 Millionen und für Feuerschäden 13,8 Millionen Franken aus.

Die ausbezahlten Leistungen lagen deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, hiess es im Communiqué weiter. Positiv entwickelten sich 2024 die Finanzmärkte.

Der Gewinn auf das Anlagevermögen betrug rund 58 Millionen Franken. «Die erzielten Gewinne aus Kapitalanlagen decken den operativen Verlust von 14,8 Millionen Franken», so die Versicherung. Die GVG verfügt gemäss der Mitteilung über solide Kapitalreserven. Sie sei weiterhin in der Lage, grosse Schadensereignisse zu tragen. (sda)